

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 9

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

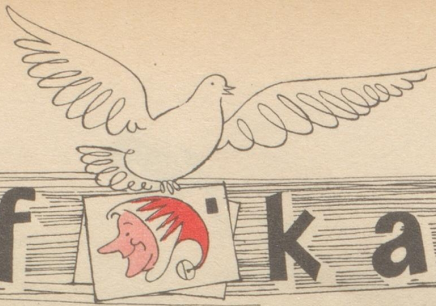
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



Selbstbewußt

Lieber Nebelspalter!
Hier schicke ich Dir ein Inserat:

HEIRAT

Ich pflege oft den Gedanken, daß es so schön sein könnte, in Liebe und Treue und Verbundenheit mit einem gerechten und charakterfesten Manne ein ideales Lebensglück zu fundamentieren. Bin kein Modefratz, doch hübsch, 23 Jahre, kath., mit geist. frohem Sinn u. schönem Erspartem. Kann gut haushalten u. kochen. Ein Bahn- od. evtl. Postangestellter, isch glich, aber rächt mues er si. Selbstbewußte Offerten erbeten an Postlagernd

Als gerechter Jüngling wäre es mein Wunsch, mit der Inserentin ein ideales Lebensglück mitzufundamentieren. Bin zwar weder Post- noch Bahnangestellter, aber rächt bin i glich. Und nun, lieber Nebi, folgt ein Hilferuf: ich war wohl schon in der Lage, Eil-Offerten und selbstverfaßte Offerten zu schreiben, wie aber eine selbstbewußte Offerte abzufassen ist, geht über meinen Horizont, und dabei wäre das Angebot so verlockend.

Deinen Beistand erbittend, begrüßt Dich
Dein alter Freund S. B.

Lieber S. B.!

Damit daß ich Dir helfe und Dir eine Offerte aufsetze, z. B.:

Ich bin der, den Du suchst, der wahre, der einzige. Schön wie Apollo (oder — hier kannst Du beliebig einen Film- oder Sportnamen einsetzen), klug wie Aristoteles (hier kannst Du auch etwa sagen, wie die Weinbauern im Wallis), ein Sohn der Berge, darin eine der selbstbewußtesten Kolonien des verflommenen aber immer noch geliebten Adolf gehaust hat (hier kannst Du auch bloß Davos sagen), charakterfest wie (je nach Geschmack auszufüllen), gerecht wie die Flüchtlingsbehandlung, und zum Fundamentieren geeignet wie die Neue Politik, treffsicher wie Duffi etc. etc.

damit daß ich Dir das aufsetze, kommst Du doch nicht weiter, weil bei der ersten Begegnung mit dem hübschen Nichtmodefratz doch herauskäme, daß alles nicht stimmt, — außer dem Selbstbewußtsein, und das womöglich auch nicht. — Also die Geschichte ist hoffnungslos.

Ich begrüße und bedaure Dich
Dein Nebelspalter.

Die Glocke tönt nicht mehr

Lieber Nebi!

Wir haben eine neue, sehr moderne, acht-eckige Kirche mit separatem Turm erhalten und vor 8 Tagen war Glockenaufzug durch die Schuljugend, sogar mit Radiobegleitung. Leider mußte man feststellen, daß der Platz für die große Glocke nicht ausreichte, sollte sie zum Klingen gebracht werden, jedoch zum Stillhangen langte er. Kannst Du uns einen guten Rat geben, was jetzt zu geschehen hat? Es gibt doch verschiedene Möglichkeiten.

Mit Gruf! A. R.

Lieber A. R.!

Es gibt einen Haufen Möglichkeiten, etwa den Turm zu zertrümmern oder die Glocke abzufeilen oder den Blitz zu ersuchen, so einzuschlagen, daß es Platz gibt. Man kann auch die für den zu kleinen Raum Verantwortlichen veranlassen, die Glocke jedesmal, wenn sie klingen soll, mit dem Hammer zu schlagen, kurz, es gibt da Auswege genug. Am besten könnten die Schildbürger Auskunft geben, die ja ähnliche Streiche wie Ihr vollbracht haben. Ich bin hier nicht zuständig, ich bin gelernter Nebelspalter und nicht Glockenturmvergrößerer. Aber ich will's dem Bö sagen, dem fällt vielleicht eine Lösung ein, die er zeichnen kann.

Mit Gruf! Nebi.

Das Turmzimmer für Zornickel

Lieber Nebi!

Als ich kürzlich in England weilte, ließ ich mir von meinem sympathischen Führer vor dem Parlament ein hübsches Geschichtlein erzählen: Wenn ein Parlamentsmitglied in seinen Ausführungen so unhöflich wird, grobe Ausdrücke zu gebrauchen, so muß er nach altem Herkommen für eine Stunde zur Selbstbesinnung in das große Turmzimmer des Glockenturmes von Big Ben in Arrest. —

Wie wäre es, wenn wir in der Schweiz für ähnliche Vorkommnisse unsere alten historischen Stätten in Anspruch nehmen würden! So könnte doch z. B. jeder allzu hitzige Parlamentarier seine Wut im Kindlifresserbunnen in Bern abkühlen, indem er den Kopf tief ins

frische Wasser steckt und dann wie ein nasser prustender Pudel seinen Protest gegen irgendwelche unbefriedigende Geschäfts erledigung von sich schüttelt! Es gibt ja sicher noch mehr Möglichkeiten, seinen Zorn so abzureagieren, daß man doch in die Zeitung kommt, ohne gerade die primitive Kampfweise der Neanderthaler nachzuahmen. Meinst Du nicht auch!
Freundlichen Gruf!
R. H.

Lieber R. H.!

Die Idee mit dem Turmzimmer scheint mir nicht schlecht, in der Tat! Und noch hübscher als die mit dem Brunnen. Es besteht weniger Erkältungsgefahr und das Stündlein in der Abgelegenheit kann auch nicht zu Propagandazwecken ausgenützt werden. Allerdings müßte man die Fenster so anbringen, daß sie nicht eingeschlagen werden können.

Freundlichen Gruf! Nebi.

st. männlich

Lieber Nebi!

Heute fand ich beiliegendes Inserat:

Reizende junge Dame, intelligent, gebildet, in guten Verhältnissen, sehr naturverbunden, wünscht

Bekanntschaff

zw. Heirat mit gepflegt., gebild., st. männlich, Herrn v. 32—45 J., in hoher Position. Es können nur wirklich kultivierte Herren mit vornehmer Gesinnung in Frage kommen.

Wenn Sie Wert legen auf eine feinfühlende Frau mit Güte und Verständnis, dann senden Sie ein Briefchen mit Bild an Chiffre A G 7657 Tages-Anzeiger, Zeh. Befürchten Sie nichts, Ihr Brief kommt in Ehrenhände und wird auf jeden Fall beantwortet.

Nun möchte ich Dich bitten, mir zu erklären, warum diese Dame einen männlichen Herrn sucht, — hat sie etwa schon einen weiblichen Herrn gesehen! Kannst Du mir sagen, wie ein weiblicher Herr aussieht!
Elvira.

Liebe Elvira!

Da brauchst Du nur auf Deine Bahnhofstraße zu gehen und kannst gleich ein Dutzend betrachten. Parfümierte, auf Taille gearbeitete, kurz ziemlich weiblich aussehende und sich gebärdende Herren. Und deshalb meint die reizende junge Dame, die eben intelligent ist, sie möchte lieber einen richtigen männlichen Herrn. Dagegen ist mir das «st.», vor dem «männlichen» nicht recht klar geworden. Was sucht sie: einen starken, einen strengen, einen stotternden, einen strampelnden, einen strotzenden, einen stimmberechtigten, einen steinreichen, einen standhaften, — Du siehst, da fängt das Rätsel des männlichen Herrn erst an. Aber wozu sollen wir uns ihren Kopf zerbrechen? Er wird sich schon melden, der st. männlich. Wenn es ihn gibt.
Nebi.



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693



Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitum bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!

